

# **Die 61. Hungerspiele - Teil 2**

**von black\_tribute**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz63/quiz/1577137581/Die-61-Hungerspiele-Teil-2>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Als ich dachte, ich hätte endlich meinen besten Freund zurück, verlor ich ihn.

# Kapitel 1

„Ich melde mich freiwillig!“, rief Kai. Er sah mich an und ich ließ meinen Blick ganz schnell woanders hin schweifen. Ich wollte einfach nur weg hier. Weg, nach Hause, in mein Zimmer und es nie wieder verlassen. Konnte all das nicht ein Traum sein? Konnte ich nicht einfach aufwachen? Aber all das ging nicht. Tinke winkte Kai auf die Bühne und fragte ihn: „Ich hätte schwören können, dass das der kleine Bruder von unserer lieben Aglaja war. Warum meldest du dich freiwillig mein Lieber?“ Wahrscheinlich hätte sie jetzt etwas erwartet wie: „Weil ich mich sowieso freiwillig melden wollte?“ oder „Weil ich schon lange für die Arena trainiert habe?“ etc. Aber Kai sagte zu Tinkes Überraschung: „Weil ich nicht zulassen konnte, dass meine beste Freundin sich mit ihrem Bruder bis zum Tod bekämpfe.“ Diese Worte ließen alle Versammelten (einschließlich Tinke) eine Minute lang verstummen. Dann wollte Tinke alles ganz schnell hinter sich bringen: „Nun gut ihr beiden, gebt euch die Hand. Und dann ab in das Rathaus und danach zum Zug. Wir haben einen straffen Zeitplan.“ Meine Hand zitterte, Ich hatte ihn zwar 10 Jahre nicht gesehen, aber ich konnte doch den kleinen Jungen mit dem Spielzeugschraubenzieher in ihm erkennen. Seine Hand zitterte überhaupt nicht. Er schüttelte meine Hand und ließ sie auch gleich wieder los. Etwas zu schnell. Dann kamen die Friedenswächter und brachten uns in das Rathaus.

## Kapitel 2

Ich wurde in einen wunderschönen Raum gebracht. Und zwar nicht schön, weil so viele Luxusgegenstände in ihm standen, sondern weil überall an den Wänden Bilder von Erfindungen aus Distrikt 3 hingen. All diese Erfindungen waren überwältigend und sehr interessant. Nach 15 Minuten kamen meine Eltern und Jo. Er rannte auf mich zu und klammerte sich an mein Bein. Er heulte los und der Saum meines Kleides würde nun einen großen Wasserfleck an der Seite haben, aber das störte mich nicht. Ich musste mich darauf konzentrieren, mich zu verabschieden: 'Jo hör mal mein kleiner Erfinder.', ich kniete mich zu ihm runter, 'Du, Mum und Dad schafft das schon. Pass bei ihnen in der Werkstatt immer schön auf und entwickle Gedanken für eigene Erfindungen, dann brauchst du keine Tesserasteine.' 'Aber du kommst doch zurück, oder?', er sagte das so, dass ich mich zusammenreißen musste um nicht loszuheulen. Ich konnte ihm ja nicht einfach sagen, dass ich wahrscheinlich vor seinen Augen sterben werde. 'Egal was mit mir passiert, ich bin immer bei dir. Versprochen.' 'Ok.', ich sah dass er merkte, dass ich ihm nicht ganz die Wahrheit sagte, aber dann ging er zu unserer Mutter, die sich weinend in den Sessel gesetzt hatte. Zusammen verließen sie das Zimmer, nachdem sie mich noch einmal umarmt hatten. Aber mein Vater blieb stark: 'Agli, du schafft das. Du hast doch immer aufgepasst, wenn ich dir etwas in der Werkstatt erklärt habe. Du weißt wie Stromkreise und Fallen funktionieren, außerdem kannst du gut Kopfrechnen.' 'Und wie hilft mir Kopfrechnen in der Arena?', ich war da offen für Vorschläge. Ja Stromkreise und Fallen könnten nützlich werden, aber Kopfrechnen? 'Es kann dir helfen Geschwindigkeit oder die Flugbahn von Geschossen auszurechnen. Ich bin sicher so unnützlich wird es nicht sein. Du schaffst das.' 'Dad, du weißt ich habe es nicht wegen Jo und Mum gesagt, aber die Wahrscheinlichkeit, dass ich gewinne ist sehr niedrig.' 'Wie niedrig?' Jetzt versuchte er wieder mein Kopfrechnen auf die Probe zu stellen, aber dafür hatte ich keinen Nerv und das hatte er dann auch bemerkt: 'Agli, ich weiß die Chancen stehen nicht sehr hoch, aber auch nicht tief. Verliere niemals die Hoffnung. Sei wie die Eule.', er deutete auf die Bronzemünze, 'Die Eule ist nicht nur intelligent. Sie kann auch lautlos fliegen und ist ein hervorragender Jäger, der die Strategie seiner Opfer durchschaut.' 'Die Zeit ist um!', ein Friedenswächter winkte meinen Dad aus dem Zimmer.

## Kapitel 3

Ich wurde nach 15 weiteren Minuten von einem Friedenswächter aus dem Zimmer geholt und mit Kai zum Zug gebracht. Erst als Tinke uns kurz allein ließ um unsere Mentoren zu holen, hörten wir mit dem schweigen auf. Ich machte den Anfang: 'Danke.' 'Für was?', war seine Antwort. Das und nichts weiter. Ich wusste nicht genau warum ich ihm das noch großartig erklären soll: 'Dass du mich nicht mit meinem kleinen Bruder in die Arena lassen wolltest. Das war sehr nett von dir.' Ich wusste nicht wie ich es sonst formulieren sollte. Ich wollte noch irgendetwas sagen, vielleicht dass er sich in den letzten Jahren wirklich verändert hatte und ich ihn fast nicht erkannte hätte, aber wir kannten uns ja eigentlich. Wir hatten uns jede Woche geschrieben. Aber jetzt so allein sich gegenüber zu sitzen war einfach seltsam. Ich hatte das Gefühl, dass er etwas antworten wollte, als Tinke mit zwei Erwachsenen zurück kam. 'So meine Lieben das sind Beete und Jess, sie sind eure Mentoren. Sie haben sich freiwillig dazu bereitklärt eure Mentoren zu sein.', Tinke sagte das so als hätten Kai und ich gerade eine Trophäe gewonnen. Ich schaute mir Beete und Jess aber genauer an. Jess war ungefähr 20 und Beete um die 40 Jahre alt. An die Hungerspiele von Jess erinnerte ich mich noch wage, da war ich 9 oder 10 Jahre alt gewesen. Sie hat ihre Spiele gewonnen, indem sie mithilfe einiger Utensilien aus einer Art Werkzeugkoffer, den sie aus dem Füllhorn ergattert hatte, es geschafft hat, durch Lichtbrechung und Schatten, künstliche Bilder zu erzeugen. Damit hatte sie ihre Gegner verunsichert und sie Schatten von zum Beispiel Raubtieren erzeugt, die gar nicht da waren. Welche Hungerspiele genau das waren wusste ich aber auch nicht mehr. An Beete erinnerte ich mich nicht. 'So und während ihr euch kennenlernt, organisiere ich schon mal das Abendessen.', nach diesen Worten war Tinke auch schon wieder aus dem Abteil verschwunden. Ich wollte das Gespräch nichtanfangen, doch zum Glück ergriff Jess das Wort. 'Es tut mir echt leid. Diese Situation ist bestimmt schwer für euch, aber Beete und ich werden alles in unserer Hand stehende tun, um euch auf die Arena vorzubereiten.' 'Oh da bin ich aber erleichtert.', Kai sagte das in einem so sarkastischen Ton, dass ich im auf den Fuß trat. Diese beiden Menschen hatten sich dazu bereitklärt uns zu unterstützen. Ich wusste zwar auch nicht genau, wie sie uns helfen wollen gegen Distrikt 1 oder 2 zu gewinnen. Trotzdem fand ich es nicht gerade freundlich sie so anzugehen. Beete räusperte sich: 'Wenn du gern allein trainieren möchtest, dann kannst du das selbstverständlich tun. Ich denke aber, es könnte dir doch etwas nützen, wenn du dir anhörst was wir für Erfahrungen in der Arena gemacht haben. Nicht alles was du auf dem Bildschirm bei dir im Distrikt siehst, ist auch genauso.' 'Inwiefern?', ich war überrascht, dass ich mir getraut hatte einfach nachzuhaken. Beete musterte mich und Kai: 'Auch wenn es so aussieht, dass zwei Tribute sich verbünden und gegenseitig immer verteidigen, wissen sie beide, dass sie nicht zusammen gewinnen können. Du kannst niemandem in der Arena trauen, auch wenn derjenige dir verspricht dich nicht zu verraten. Tribute sind wie??', er entdeckte meine Eulenmünze, 'Eulen. Eine Eule jagt immer allein, nie mit einer anderen Eule zusammen.' 'So da bin ich wieder!?', trällerte Tinke als sie wieder unser Abteil betrat, 'Wir werden jetzt zu Abend essen und über den morgigen Tag sprechen.' Wir vier folgten Tinke. Auf dem Weg in den Speisewagon ging mir Beetes Antwort nicht aus dem Kopf. Ist Kai jetzt wirklich mein Feind?

## Kapitel 4

Während ich die köstliche Tomatensuppe mit Croutons aß, zählte Tinke den Tagesablauf für morgen mindestens fünfmal auf. Nach dem zweiten Mal habe ich nicht mehr zugehört, ähnlich wie Kai. Aber im Gegensatz zu ihm ging ich auf Tinkes Fragen ein die sie uns stellte, um zu überprüfen ob wir alles richtig verstanden hatten. Er sagte die ganze Zeit über nicht ein Wort, bis Tinke ein wenig genervt von Kais Schweigen war: ?Kai, ich hoffe du hast dir gemerkt wann ihr morgen zu euren Stylisten gebracht werdet.? ?10 Uhr.?, sagte er gelangweilt. Man konnte Tinke ansehen wie überrascht sie war und man hörte es auch als sie antwortete: ?Na dann ist ja gut, dass du dir doch etwas eingeprägt hast.? ?Sie haben es fünf Mal aufgelistet. Ich denke, da ist es nicht so schwer sich etwas zu merken.?, man hörte seiner Stimme an, dass er gereizt war, ?Ich denke es wissen alle nun Bescheid und sie können für 5 Minuten schweigen.? Tinke atmete entrüstet ein. Sie war es offenbar nicht gewöhnt, so von einem Tribut zurechtgewiesen zu werden. Sie antwortete nicht mit ihrem typischen Singsang in der Stimme: ?Mein Lieber, sie werden in einer Woche in ihren Tod geschickt und ich versuche sie beide da herauszuholen, indem ich mich die ganze Zeit bemühe und kaum schlafe, nur um für sie beide die Tagesabläufe durchzuplanen und alles Mögliche für euch zu organisieren. Also ich verlange ja nicht viel, aber etwas Dankbarkeit wäre sicherlich angemessen.? Ich schwieg, wie alle anderen. Eine Minute lang sagte keiner einen Ton, dann stand Kai auf und ging mit den Worten: ?Ich bin satt.?, aus dem Abteil. ?Diese Unhöflichkeit müssen wir ihm austreiben.?, war alles was Tinke dazu sagte. Ich hielt das nicht mehr aus. Wieso ist Kai nur unfreundlich? Natürlich ist Tinke anstrengend und hat keine Ahnung wie uns zu Mute ist, aber das ist noch lange kein Grund so mit ihr zu reden. Er sollte versuchen sich unter Kontrolle zu bringen. Ich tat es schließlich auch die ganze Zeit. Ich könnte im Moment Tinke und alle anderen, sogar Präsident Snow anbrüllen, ich tat es aber nicht. Und zwar weil ich mich unter Kontrolle hab, aber vielleicht fiel das Kai einfach schwer. ?Ich rede mit ihm. Er wird sich wieder beruhigen.?, ich stand auf und folgte ihm.

# Kapitel 5

„Was soll das Kai? Ich weiß Tinke kann nicht wissen was es bedeutet in die Arena geschickt zu werden, aber sie, Jess und Beete wollen uns helfen.“ „Sie können uns aber nicht helfen, vor allem nicht mit Tinkes Tagesablaufplan.“ Ich verstand natürlich was er meinte, aber ich hatte auch keine Ahnung wie ich ohne Hilfe die Arena überleben sollte. Ich musste meinen Mentoren und ja wahrscheinlich auch Tinke vertrauen. „Kai ich weiß nicht welche Strategie du dir für die Arena ausgedacht hast, aber ich habe keine Ahnung wie ich das schaffen soll. Ich weiß, dass meine einzige Hoffnung darin besteht Beete und Jess zu vertrauen.“ Seine Antwort brachte mich völlig durcheinander: „Vertraust du mir?“ Ja das war eine gute Frage: Vertraue ich ihm? Ich kannte ihn eigentlich schon so unfassbar lange, dass man meinen könnte, ich würde ihm alles anvertrauen. Aber wenn ich ehrlich zu mir selbst bin, da war ich mir unsicher. „Ich weiß es nicht.“, ich blicke bestürzt zu Boden. „Agli, ich werde dich nicht töten. Ich habe mich nicht nur gemeldet, weil ich deinen Bruder aus der Sache rausholen wollte. Ich habe mich freiwillig gemeldet um in der Arena auf dich aufzupassen.“ War das wahr? Sagte er mir die Wahrheit? Und wie wollte er mich bitte beschützen? Ich will ihn nicht sterben sehen. Ich könnte es mir nie verzeihen, weil ich immer in dem Wissen sein werde, dass er wegen mir gestorben ist. „Mindestens einer von uns beiden ist am Ende tot und ich will dich nicht sterben sehen.“, mit diesen Worten verschwand ich aus Kais Abteil und ließ ihn allein.

# Kapitel 6

Ich lief kopflos durch den halben Zug und verschwand hinter der nächstbesten Tür. Wie sich herausstellte, bin ich in einer Art kleinen Bibliothek gelandet. Beete saß in einem Sessel und zeichnete irgendwelche Skizzen in ein Notizbuch. 'Wie geht es Kai? Ich war überrascht, dass er wusste wer ich bin, ohne sich zur Tür umzudrehen. 'Woher wussten Sie, dass ich es bin? Seine Antwort war einfach: 'Die Wahrscheinlichkeit dass du es bist, ist am größten gewesen.' 'Wieso? Es könnte genauso gut Jess gewesen sein oder Tinke.' 'Nein. Jess wollte sich hinlegen und Tinke hätte sofort etwas gesagt. Du allerdings hast nicht ein Wort auf dem Gang gesagt, was sehr typisch für Tinke ist. Und dass Kai es ist, wäre auch unwahrscheinlich. Natürlich gibt es Zufälle, aber ich denke, meistens sind logische Ergebnisse, die auf die man sich verlassen sollte. Ich sage nicht, dass es immer so ist.' Beete war ein beeindruckender Mensch. Er wirkte immer sehr ruhig und man hatte das Gefühl er weiß genau was er tun muss. 'Wie haben sie ihre Spiele gewonnen?', das fragte ich mich schon eine ganze Weile. Jess hat ihre Spiele sehr raffiniert gewonnen, aber für diesen Trick mit den Schatten, musste sie sich diesen Werkzeugkoffer erkämpfen und das wäre für sie fast tödlich ausgegangen. Beete wirkte aber nicht wie jemand, der einen Kampf riskieren will. Er drehte sich zu mir um: 'Ich habe die Hungerspiele gewonnen, indem ich 6 andere Tribute mithilfe von Draht durch einen Stromschlag getötet habe. Ich bin nicht stolz darauf und habe immer noch Alpträume davon. Die Hungerspiele verfolgen mich bis heute. Glaub mir das ist kein Vergnügen. Auch wenn du aus der Arena raus kommst, die Erinnerungen werden dich nie verlassen.' Nie. Das verschlug mir erst einmal die Sprache, doch dann fiel mir noch eine Frage ein, die mir schon nach unserer ersten Begegnung im Kopf herumgeisterte: 'Beete, Sie sagten, dass ich niemandem vertrauen darf. Sollte ich das auch auf Kai beziehen?' 'Das kann ich dir nicht beantworten. Ich weiß nicht wie du zu Kai stehst. Du solltest aber in der kommenden Woche herausfinden, ob du ihm vertrauen könntest. Und jetzt solltest du dich auch hinlegen, du brauchst Energie.' 'Danke Beete ich werde darüber nachdenken.', und dann war ich keine 5 Minuten später in meinem Abteil eingeschlafen.



# Kapitel 7

Nachdem Tinke mich mit einem fröhlichen 'Auf, auf meine Liebe. Heute ist ein großer Tag.' geweckt hatte, saß ich mit meinen Mentoren beim Frühstück. Während Tinke, die ihre türkisfarbene Perücke gegen eine silbergraue eingetauscht, die eine große gelbe Schleife zierte und nun ein gelbes Kleid anhatte, dessen gelber Farbton so künstlich wirkte, dass es sehr unangenehm war, die ganze Zeit ungeduldig auf die Uhr starrte, um zu sehen wann wir endlich ankommen würden, erklärten Jess und Beete mir was in der Arena besonders wichtig ist. Zum Beispiel, dass man sich sofort nach trinkbarem Wasser umsehen und nicht zum Füllhorn laufen sollte. Als Jess mir erzählte wie sie lange nach einem Unterschlupf gesucht hatte, als sie in der Arena war, kam Kai. Er sah nicht so fertig aus wie gestern und brachte sogar ein freundliches Lächeln zustande: 'Morgen, was beredet ihr?' Ich war froh, dass Kai nicht so mehr so mürrisch drauf war: 'Jess erzählt mir gerade von ihrer Zeit in der Arena und wie schwierig die Suche nach einem Unterschlupf ist.' 'Und man sollte immer versuchen die eigenen Spuren zu verwischen, wenn man nicht von einem Karriero aufgespürt werden möchte.', ergänzte Jess. 'Ah danke, aber vielleicht bin ich für die Karrieros zu schnell. Dann haben sie keine Zeit mich aufzuspüren.', er setzte sich hin und sah Jess fragend an, 'Dann brauche ich doch nichts zu verwischen, oder?' Jess zog eine Augenbraue hoch: 'Ich bezweifle?' Doch weiter kam sie nicht, denn plötzlich schrillte Tinkes Stimme zu uns rüber, dass wir endlich da seien und schnell unser Frühstück beenden sollen.

# Kapitel 8

?Willkommen im Kapitol.?, verkündete Tinke aufgeregt. Sie überprüfte noch einmal ob ihre schreckliche Perücke ordentlich saß, dann winkte sie uns zu einem der Zugfenster. Was ich vor dem Zug sah verschlug mir den Atem, aber nicht auf positive Art. Die Menschen sahen aus wie ein Chemieexperiment, was gewaltig schief gelaufen ist. Es waren so viele verschiedene Farben, dass mir fast schlecht wurde. Alle hatten etwas anderes an und sahen aus wie die tropischsten Vögel der Welt. Ich konnte Kai ansehen, dass er ähnlich dachte. Er verzog ein wenig das Gesicht. Tinke schwafelte die ganze Zeit etwas von wegen ein paar hätten keinen Sinn für Mode. Wenn es nach mir ginge haben max. ein Zehntel dieser Menschen eine Ahnung was der Begriff Mode bedeutet, aber auf diesem Gebiet hatte ich noch nie wirklich den Durchblick. Und es hatte mich eigentlich auch nie interessiert. In meinem Distrikt machte sich fast niemand großartig Gedanken über Mode, mich eingeschlossen.

# Kapitel 9

Nach einer halben Stunde stand ich vor meinem Vorbereitungsteam. Es bestand aus Delici (sie trug nur Rot: rote Haare, rotes Oberteil, rote Hose, etc.), Saty (bei ihr sieht es danach aus, als ob sie sich als Regenbogen verkleiden wollte) und Pallua (sie mag anscheinend auffällige Farben und Neontöne). Sie liefen um mich herum, wie Raubkatzen die sich gleich auf ihre Beute stürzen und ich schnappte ein paar gemurmelte Wortfetzen auf wie: ?Ihre Fingernägel sind der Horror? und ?Diese Haare sind ja nicht mal so schlecht.? Was meine Fingernägel betraf, musste ich ihnen Recht geben. Durch das Arbeiten in der Werkstatt sind meine Nägel rappelkurz, aber das hatte mich eigentlich nie gestört. Bei meinen Haaren war ich mir unsicher. Sie waren ein bisschen länger als Schulterlänge und dunkelbraun fast schwarz. Meine Mutter hatte sie mir immer geschnitten, weil ich lange Haare beim Arbeiten immer als sehr unpraktisch empfand. Jetzt hatte ich das Gefühl, dass all diese Entscheidungen sich nun als Fehler herausstellen werden. Ich war nie der überzeugt davon gewesen, dass ich hübsch bin und ich hatte das auch nicht vor. Aber jetzt so vor diesen Raubkatzen die mich gleich zerfleischen werden, fühlte ich mich sehr unwohl.

Eine weitere halbe Stunde später wurde ich zu meinem Stylisten Pavo gebracht. Seine Haare waren in einem matten orange-rot gefärbt und er trug einen mahagonifarbenen Anzug. Die Haare passten nicht unbedingt zum Anzug, aber er sah wenigstens nicht wie ein Kanarienvogel aus. ?Hallo ich bin Pavo und ich habe ein hervorragendes Kleid für dich designt. Du wirst mir zustimmen glaub mir.?, sagte er in einem ganz stolzem Ton. Na toll, ein selbstverliebter Stylist. Was kommt noch, dass ich in dem Kleid aussehe wie ein Uhrwerk? Denn häufig sind die Kostüme von Distrikt 3 mit Zahnrädern dekoriert. Als er mir das Kleid zeigte atmete ich aus. Es war nicht mit Zahnrädern dekoriert, es hatte eine Farbe wie Aluminium und man konnte kleine Lämpchen, die überall auf dem Kleid verteilt waren, erkennen. Zugegeben sah es nicht so schlimm aus wie befürchtet, aber trotzdem war die Vorstellung in diesem Kleid auf einem, von Pferden gezogenen, Wagen zu stehen nicht gerade toll. ?So in 30 Minuten geht die Parade los und du bist noch nicht fertig. Los, los!?, drängte er mich. Da fiel mir noch etwas ein: ?Pavo, könnte ich meine Kette umlassen??. fragte ich und deutete auf die Eulenmünze. ?Na von mir aus, aber jetzt los!?

# Kapitel 10

Ich fühlte mich sehr unwohl. Ich hatte noch nie ein Kleid an. Zuhause in Distrikt 3 trug ich immer Hose und meistens ein graues Shirt. So nun stand auf dem Wagen und die Pferde scharren schon ungeduldig mit den Hufen. Pavo wollte mir zuerst die Haare hochstecken, aber dann ist ihm aufgefallen, dass meine Haare dafür zu kurz sind. Nun waren meine Haare da wo sie immer sind, nur dass sie dieses Mal fünfmal durchgekämmt sind. Kai hatte einen Anzug aus demselben Stoff an, der auch für mein Kleid verwendet wurde. Er schien nicht so aufgeregt zu sein wie ich. Er sah mich ganz kurz an und nickte mir aufmunternd zu. Pavo schaltete die Lämpchen ein, die Hymne Panems ertönte und der Wagen setzte sich in Bewegung.

Eine Welle aus Jubelschreien kam mir entgegen und ich wollte am liebsten unsichtbar sein. Vor mir sah ich die Wagen von Distrikt 1 und 2. Die Tribute aus diesen Distrikten (auch Karrieros genannt) lächelten und winkten der Menge zu, sie hatten offenbar keine Probleme damit im Rampenlicht zu stehen. Ich sah rüber zu Kai der ein Lächeln für die Menge aufgesetzt hatte, dennoch bemerkte er meine nervösen Blicke, er nahm meine Hand und nickte mir zu. Das gab mir Mut, er wollte mir zeigen, dass ich nicht alleine war. Ich versuchte mir auch ein Lächeln abzurufen, schließlich brauche ich ja Sponsoren. Und die tauchen nicht einfach so auf. Langsam sah ich Präsident Snow, ich konnte ihn irgendwie nicht leiden. Er überblickte uns als wären wir Schachfiguren und ich hatte das Gefühl dass wir genau das auch waren. Nichts weiter als Spielfiguren. Als auch der Wagen von Distrikt 12 zum Stillstand gekommen und die Hymne verklungen war, stand Snow auf und empfing uns mit dem Worten: ?Fröhliche Hungerspiele, Tribute möge das Glück steht mit euch sein.? Und das war?s. Nur für diese paar Worte mussten wir jetzt auf Pferdewagen her kutschiert werden? Und tatsächlich, der Wagen von Distrikt 1 fuhr wieder zurück, ihm folgte der Wagen von Distrikt 2 und schließlich setzte sich auch unser Wagen in Bewegung. Aber ehrlich gesagt war ich darüber sehr froh. Als wir endlich wieder aus den Blicken der Zuschauer verschwunden waren, merkte ich erst, dass Kai meine Hand losgelassen hatte. Pavo, Tinke, und unser Vorbereitungsteam empfingen uns mit Glückwünschen, aber ich hörte ihnen nicht zu. Kai drängte sich an ihnen vorbei und lief zu den Aufzügen. Als die Aufmerksamkeit gerade auf Pavo gerichtet wurde, huschte ich ihm hinterher.

# Kapitel 11

Ich erwischte ihn gerade noch, bevor die Tür des Aufzugs sich schloss. 'Danke, schon wieder.', ich konnte ihn nicht ansehen und starrte lieber auf meine Füße. 'Gern geschehen?', er lächelte und dann grinste er, 'Ich hatte nur das Gefühl, dass du gleich in Ohnmacht fällt, bei all den Menschen. Da musste ich dich doch irgendwie rausholen.' Ich verdrehte die Augen: 'Du bist noch genauso wie früher, aber ich bin nicht mehr das ängstliche Mädchen.' 'Ach nein? Und deswegen bist du auch so blass geworden. Also blasser als sonst.' Das war nun wirklich nicht mehr lustig, aber er hatte leider Recht. Weil ich in den letzten Jahren immer in der Werkstatt verbracht hatte, war meine Haut etwas blasser, als früher. Meine Mutter hatte immer versucht einen Grund zu finden, dass ich auch mal raus gehe. Doch ich blieb trotzdem in der Werkstatt um meinem Vater zu helfen und schickte meinen Bruder raus. Er war schließlich jünger und brauchte die frische Luft doch viel mehr als ich. Aber ich wollte irgendwie kontern, das konnte ich schließlich nicht auf mir sitzen lassen: 'Na müsstest du ja noch viele Jahre draußen gespielt haben, um nicht so blass zu sein wie ich.' Ha, darauf hat er bestimmt nichts Passendes parat. Doch plötzlich wurde sein Blick ernst: 'Ich war sehr oft draußen, weil ich andere Dinge zu erledigen hatte.' Was meinte er denn damit? Aber ich kam nicht dazu ihn zu fragen, denn wir waren auf der Etage angekommen, in der die Tribute aus Distrikt 3 untergebracht werden und das was wir nun sahen verschlug uns die Sprache.

## Kapitel 12

Wir sahen nur das Esszimmer, aber das war riesig. Ich war es nicht gewohnt so große Räume zu sehen. Es war unbeschreiblich. Die Möbel waren von feinsten Qualität und der Raum war auch sehr hoch. ?Ich fasse es nicht, dass ihr einfach abgehauen seid. Wie habt ihr überhaupt euer Apartment gefunden??. Tinke riss mich aus den Gedanken. Aber bevor ich antworten konnte, kam mir Kai zuvor: ?Sie haben im Zug erwähnt, dass unser Apartment im dritten Stock ist? ?Oh, du hast mir also doch zugehört. Das freut mich Kai.? ?Da sind ja unsere Sterne?, Jess trat hinter Tinke hervor, ?Ihr habt wirklich gefunktelt. Das sah wundervoll aus.? ?Ich habe mir schließlich Mühe gegeben.?, Pavo blickte sichtlich genervt zu Jess rüber. Beete sah Kai und mir sicherlich an, dass wir total geschafft waren und rettete uns: ?Ich denke es wird Zeit für uns alle unsere Energie aufzutanken, die werden wir morgen sicherlich alle brauchen.? Und nach 15 Minuten lag ich tatsächlich in meinem Zimmer. Aber ich konnte nicht einschlafen, es ging einfach nicht. Und plötzlich klopfte jemand an meine Tür. Erst dachte ich es wäre Kai, aber zu meiner Überraschung stand Jess vor der Tür. ?Jess was ist los?? Sie seufzte: ?Ich mache mir Sorgen Aglaja, um dich und Kai. Eure Gegner sind sehr stark und ich befürchte das werden schwere Hungerspiele.? ?Und warum sagst du mir das??. ich war darüber verwirrt. Warum sagte sie das nicht zum Frühstück, damit Kai es auch erfährt? ?Du bezweifelst das vielleicht, weil er sehr gute Chancen hat diese Spiele zu gewinnen, aber Kai hat einen Schwachpunkt der ihn sehr verwundbar macht. Er wird alles in seiner Macht stehende tun, um dich zu retten. Er hat Beete und mich gebeten, dir und nicht ihm mit der Sponsorsuche zu helfen. Er will, dass wir uns darauf konzentrieren dich da lebend raus zu holen.? Das musste ich erst einmal verdauen: Kai hat Beete und Jess gebeten ihn zu ignorieren, um mehr mir helfen zu können? ?Aber ich will nicht, dass er mich beschützt! Er soll auf sich selbst aufpassen! Ich will nicht zusehen, sollte er??. ich brachte den Satz nicht zu Ende. ?Aglaja, ich versichere dir, dass wir ihm ebenso helfen wie dir. Ich fand nur, dass du das wissen solltest. Nun schlaf, morgen beginnt das Training.? Und Sekunden nachdem sie das Zimmer verlassen hatte, war ich auch schon eingeschlafen.

# Kapitel 13

Das Training war anstrengend und interessant zugleich (jeden einzelnen Trainingstag zu beschreiben würde mind. 30 Kapitel füllen). Wie Jess und Beete uns eingeschärft hatten, sollten wir nicht unsere Stärken zeigen und lieber die Sachen trainieren, die uns noch schwer fallen. Doch zu meiner Überraschung konnte ich die Stationen 'Feuer machen' und 'Giftige von ungiftigen Pflanzen unterscheiden' schnell hinter mir lassen. Die Station 'Fallen stellen' übersprang ich, da das eine meiner Stärken war. Also übte ich die ganze Woche lang, solche Dinge wie Klettern, Messer- und Sperrwerfen, Nahkampf und Tarnen. Ich wechselte immer sofort die Station, wenn Kai auf die zusteuerte, an der ich gerade war. Ich wollte nicht unbedingt mit ihm in ein Gespräch verwickelt werden. Ich konnte nicht das vergessen, was Jess zu mir gesagt hatte. Er könnte diese Spiele gewinnen, aber seine Schwäche bin ich. Ich konnte Kai auch nicht sterben sehen, aber ich hatte mir nie überlegt ihn die ganze Zeit im Auge zu behalten, um ihn in einer Notsituation zu retten. Natürlich würde ich mein Leben für seines opfern, aber ich will nicht riskieren ihn vor meinen Augen sterben zu sehen. Die Spielmacher beobachteten uns in jeder Minute und irgendwie war das ziemlich unheimlich, aber auch wirkungsvoll. Dadurch strengte ich mich nämlich noch mehr an. Am zweiten Tag wollte ich Bogenschießen ausprobieren. Meiner Meinung nach ist der Bogen eine sehr effektive Waffe, doch zu meiner Enttäuschung lag mir das Bogenschießen überhaupt nicht. Aber mit den Messern konnte ich mich schnell anfreunden. Man kann sie in so vielen Situationen einsetzen, das sie bei mir nun ganz weit oben auf der Liste standen, die meine bevorzugte Ausrüstung enthielt.

# Kapitel 14

Gestern hatten Jess und Beete Zeit um mit uns zu trainieren. Beete wollte mir einen effektiven Stromkreis zeigen, doch zu seiner Überraschung kannte ich mich schon bestens aus. Also nahm Beete sich Kai vor und Jess blieb bei mir. 'Hast du dir schon eine Waffe ausgesucht, oder willst du lieber in der Defensive bleiben?' 'Ich möchte schon in der Defensive bleiben, aber trotzdem möchte ich mich im Notfall verteidigen können. Ich habe das Messer gewählt, da es auch anders nützlich sein kann.' 'Gute Wahl, dann hoffe ich, dass ich dir noch einiges beibringen kann? Und das konnte sie wirklich. Jess zeigte mir wie man ordentlich das Messer wirft und wie man mit seiner Hilfe sogar auf Bäume klettern könnte. Am Ende schaffte ich es sogar auch auf den Kunstbau hoch. 'Gut, ich denke du kommst jetzt einigermaßen klar mit dem Messer. Aber ich hoffe du weißt wie du dich in unterschiedlichen Gebieten zurechtfindest.' 'Keine Sorge, das habe ich trainiert, aber im Zweikampf bin ich immer noch eine Niete.' Plötzlich wich alle Farbe aus Jess Gesicht: 'Das hättest du mir sagen sollen, dann hätte ich das noch mit dir trainiert!?', sie atmete tief ein, 'Wir können jetzt nur hoffen, dass dein Verstand es nicht dazu kommen lässt, dass du in einen Zweikampf verwickelt wirst.' Ich fühlte mich ganz schlecht. War ich nun wirklich total hilflos? 'Ich denke ihr Verstand schafft das schon Jess.', als ich mich umdrehte kamen Beete und Kai zurück. Beete lächelte mir aufmunternd zu. Als ich Kai jedoch ansah, konnte ich nur Sorge in seinen Augen erkennen. Und ohne dass ich es wollte wurde ich wütend. Glaubte er wirklich, dass ich mich in den ersten paar Minuten töten lasse? Oh nein. Ich werde morgen den Spielern beweisen, dass ich nicht völlig hilflos bin. Ich gab Beete insgeheim Recht: Ich glaubte das erste Mal, seit dem mein Name gezogen wurde, daran, dass auch ich eine Chance habe, diese Hungerspiele zu gewinnen.



# Kapitel 15

„Nancy, Distrikt 2 zur Einzelstunde melden.“, schallt es aus dem Lautsprecher des Warteraumes. In der Reihenfolge der Distrikte werden nun die Tribute aufgerufen, um den Spielern ihr Können zu präsentieren. Nach Nancy wird Kai aufgerufen werden und danach werde ich dran sein. Ich überlegte fieberhaft ob ich nun mein Können mit Fallen und Strom oder mit dem Messer zeigen soll. Zum einen wäre das Messer perfekt, da die Spieler nicht erwarten würden, dass ein Mädchen aus Distrikt 3 mit einem Messer umgehen kann. Zum anderen konnte ich (obwohl Jess mich in höchsten Tönen gelobt hatte) immer noch nicht super gut mit dem Messer umgehen. Natürlich fiel es mir nun leicht, aber Perfektion sieht anders aus. „Nimm das Fallenstellen darin bist du ein Naturtalent, dann müssen sie dir eine 10 geben.“, zischte mir Kai auf einmal zu. Und schon wieder überkam mich diese Wut. Als ob er wüsste worin ich ein Naturtalent bin. Er hatte 10 Jahre mir nur Nachrichten geschrieben und mich sonst ignoriert, warum also sollte er auch nur im Ansatz wissen was mir liegt und was nicht. Eigentlich sollte ich nicht so über ihn denken und das wusste ich auch, aber mir ging seine Art auf die Nerven. Manchmal tut er so als wäre ihm alles egal und er brauchte keine Hilfe, und manchmal ist er so in Gedanken über Strategien, die er in den Hungerspielen nutzen könnte, dass man denken könnte er lebe für nichts anderes. „Danke aber wie du ja schon am zweiten Tag ausdrücklich klar gemacht hast, brauchst du keine Hilfe und jetzt brauche ich keine.“ Ich schaute wieder stur geradeaus. Doch plötzlich ergriff Kai mein Handgelenk: „Agi hör mir zu, du brauchst Sponsoren also auch eine hohe Bewertung. Zeige deine Stärken, damit du?“ „Kai, Distrikt 3 zur Einzelstunde melden.“ „Tu was du für richtig hältst.“, und da war er auch schon in die Trainingshalle verschwunden.

# Kapitel 16

„Aglaja, Distrikt 3 zur Einzelstunde melden.“ Mir blieb das Herz stehen. Jetzt war ich dran und ich hatte mich immer noch nicht entschieden. Ich ging langsam in die Trainingshalle und hatte das Gefühl ich würde gleich in Ohnmacht fallen. Wenn ich ganz ehrlich bin, wünschte ich mir im Moment, dass Kai mir aufmuntert zunickt. Das hatte mir jedenfalls bei der Parade Mut gemacht. Aber hier war ich allein und musste sofort entscheiden, was ich vorführen wollte. Mein Blick blieb auf dem Messer ruhen, dann zu der Station mit den Fallen. Dann atmete ich tief durch und dachte ganz logisch. Nun wusste ich was ich vorführen werde. Zu meiner Erleichterung wirkte die Reaktion der Spielmacher sehr verblüfft, als ich zu den Wurfmessern herüberlief. Bevor ich anfang, begrüßte ich die Spielmacher mit einer Verbeugung und den Worten: „Aglaja Ward aus Distrikt 3. Ich werde mich mit den Messern versuchen.“ Die Spielmacher antworteten nicht, sondern nickten mir nur zu. In der Mitte saß die oberste Spielmacherin Kadira. Sie hatte pechschwarze Haare mit silbernen Strähnen, die zu einem strengen Knoten zusammengebunden waren. Sie hatte jedoch warme dunkle Augen, so konnte ich nicht einschätzen ob sie nun streng oder auch freundlich war. Da es aber ihre Aufgabe ist dafür zu sorgen, dass man in den Hungerspielen genug Blut sieht, bezweifelte ich, dass sie auch nur eine Ahnung hatte wie man freundlich schreibt. Ich stellte mich 7 bis 8 Meter von der Zielscheibe entfernt auf und hatte vor nach jedem Schuss noch ein Schritt weiter weg zu gehen, aber kleine Schritte. Der erste Schuss landete in der Mitte. Ich atmete etwas erleichterter aus und machte einen Schritt zurück. Der zweite Schuss landete nicht in der Mitte, aber nur 2 oder 3 cm davon entfernt. Wieder einen Schritt zurück. Kai hatte anscheinend Unrecht, es war eine gute Idee die Messer zu wählen. Der dritte und letzte Schuss Landete leider nicht in der Mitte dafür aber auch nicht am Rand. Somit war ich eigentlich relativ zufrieden und zeigte noch anschließend, wie ich einen kleinen Speer innerhalb von 15 Minuten schnitzen kann. Dieser Speer war nicht spitz genug um als Waffe benutzt zu werden, zum Fische fangen würde er aber reichen. Ich verbeugte mich wieder und ging zu einer anderen Tür hinaus.

# Kapitel 17

‘Ach du liebe Güte, können sie nicht anfangen?’, Tinke war ganz ungeduldig und lief im Esszimmer, mit dem großen Fernseher, auf und ab. In ein paar Minuten würden wir erfahren welcher Tribut welche Bewertung von den Spielern bekommt. Die Tribute werden mit Punkten von 0 bis 12 bewertet, wobei 12 das Beste und 0 das schlechteste ist. Einen Tribut mit der Punktzahl von 11 ist unglaublich selten und die Punktzahl 12 wurde meines Achtsens noch nie vergeben. Die Karrieros bekamen meistens die Punktzahl 10. ‘Na endlich!’, rief Tinke und sie hatte Recht. Die Hymne von Panem ertönte und der Moderator Caesar Flickerman strahlte uns sein Kameralächeln entgegen. Er begann wie jedes Jahr zu erklären wie die Bewertung der Spielern zu verstehen sie und fing mit Carlos, dem 18 jährigen Jungen aus Distrikt 1 an. Er bekam wie erwartet eine Punktzahl von 10. Aber was dann kam haute uns um: ‘Gwen hat eine Punktzahl von 11.’ Die 17 jährige Gwen, die so zierlich ist, dass man befürchtet man könnte bei einem kleinen Rempler ihre Knochen brechen. Ich bekam eine Gänsehaut, als ich das unschuldige Lächeln der Blondine auf dem Bildschirm sah. Die beiden 18 jährigen Tribute aus Distrikt 2, Nancy und Charles bekamen eine 10. Nun nahm Caesar die Karte mit den Punkten von Kai und mir zur Hand: ‘Aus Distrikt 3, Kai mit einer Punktzahl von??’, er holte noch einmal Luft, wahrscheinlich um die Spannung bei den Zuschauern zu steigern, ‘10.’ Wir hielten alle die Luft an und Jess bedeutete Tinke noch ein wenig mit den Glückwünschen für Kai zu warten, um auch meine Bewertung zu hören. ‘Aglaja mit einer Punktzahl von 8.’ Ich konnte es nicht fassen, als ich da mein Gesicht auf dem Bildschirm sah mit der 8 darunter. 8 Punkte? Ich hätte gedacht ich erhalte 6 oder 7, aber 8. Und was Kai betrifft war ich noch mehr überrascht, nicht dass ich ihm dieses Können nicht zutrauen würde. Es lag einfach daran, dass ich es erstaunlich fand, dass die Spielern einem Distrikt wie 3 eine solche Punktzahl zugestehen würden. Beete erriet wahrscheinlich meine Frage: ‘Sie haben bemerkt, dass ihr clever genug seid, um zu überleben und die anderen zu besiegen, und geben euch diese Bewertung, damit die Karrieros zuerst auf euch Jagd machen. Sie versuchen immer zuerst die größte Konkurrenz auszuschalten.’ ‘Also Beete, wir haben vielleicht auch einfach Glück?’, trällerte Tinke vergnügt, ‘Und macht euch keine Sorgen wegen Gwen, die macht ihr fertig.’ Sie sagte das so als sollen Kai und ich Gwen einfach ignorieren. Ich sah zu Kai rüber, der unauffällig zu dem Balkon nickte. Er will mit mir irgendetwas besprechen. Aber was?

# Kapitel 18

Die Abendluft war angenehm, wenn man von den vielen Abgasen absieht und den vielen Lichtern. Das Kapitool war an alle Stellen mit knallbunten Lichtern zugepflastert und der Lärm der feiernden Leute war auch etwas störend, aber sonst tat die kühle Brise gut. ?Du hast das Messer gewählt oder? Warum kannst du so gut mit ihm umgehen, du hast doch keinerlei Erfahrung?? ?Um ehrlich zu sein: ich weiß es nicht genau. Vielleicht weil ich schon immer Werkzeuge auch Messer in der Hand hatte, und deswegen ein Gespür dafür entwickelt habe. Woher weißt du eigentlich, dass ich mich für das Messer entschieden habe?? Und auf einmal fing er an zu lächeln und dann grinste er mich an: ?Du bist vielleicht älter und hast mehr Erfahrungen gesammelt, aber du weißt genau, dass ich dich kenne und du bist noch exakt so stur wie früher.? Zuerst funkelte ich ihn wütend an, doch dann musste auch ich lächeln: ?Und du versuchst noch immer den mysteriösen Jungen zu spielen. Was hast du eigentlich vorgeführt?? Er blickte mir ganz kurz mitten in die Augen und ganz kurz hatte ich das Gefühl meinen besten Freund wiederzuhaben. Natürlich waren wir immer Freunde geblieben, da wir den Kontakt gehalten hatten, aber dieser Kontakt wurde von Tag zu Tag seltener und irgendwann schrieben wir uns maximal einmal in der Woche und sonst auch einmal im Monat. Ich hatte ganz kurz die Hoffnung, alles wird wieder gut, aber da lenkte er seinen Blick ganz schnell zum Horizont: ?Ist nicht so wichtig, wichtig ist nur dass du wieder zurück zu deinen Eltern und deinem Bruder kommst.? Und da riss in mir der Geduldsfaden und der schöne Moment war vorbei: ?Wie oft denn noch: Ich werde nicht zulassen, dass du stirbst, egal was du jetzt sagst! Ich werde versuchen nicht getötet zu werden und dich im Notfall vor dem Tod bewahren!?! ?Nur im Notfall? Also willst du doch wieder nach Hause?? Ich war nun hin und her gerissen: zum einen wollte ich unbedingt nach Hause und zu meiner Familie zurück, aber zum anderen wollte ich, dass Kai der Sieger dieser Hungerspiele wird. Und langsam zweifelte ich allmählich an unserer Freundschaft. Er sagte zwar immer, dass er mich kenne, aber ich war mir nicht mehr so sicher, ob ich ihn kannte. Es gab so viele Fragen, denen er mir in letzter Zeit ausgewichen war. Und ich hatte die böse Vorahnung, dass gleich die Nerven mit mir durch gehen: ?Weißt du was? Vielleicht hatte ich mich getäuscht, auch wenn wir den Kontakt gehalten haben, kennen wir einander überhaupt nicht mehr. Ich denke es wäre das Beste, wenn wir versuchen uns in den Hungerspielen aus dem Weg zu gehen!?, er rief mir irgendetwas hinterher, aber ich hatte mich schon auf dem Absatz umgedreht und bin in mein Zimmer gegangen. Ich war mir nicht ganz im Klaren, was ich da gerade getan hatte. Hatte ich gerade meinen einzigen Freund verloren? Es sah ganz danach aus, aber ich wollte es irgendwie nicht wahrhaben. Ich knallte meine Tür hinter mir zu und ehe ich mich versah, rann auch schon die erste Träne über meine Wange.

# Kapitel 19

Wunderschön, einfach perfekt! Also ich möchte jetzt nicht eingebildet klingen, aber das sieht doch super aus.?, Pavo musterte das himmelblaue Kleid in dem ich steckte. Nicht schon wieder ein Kleid. Was würde ich jetzt dafür geben, um es gegen meine staubgrauen Hosen und meine nach Metall riechenden Shirts einzutauschen. Das einzige was mir vertraut war, war meine Münze die wie immer um meinen Hals hing. Pavo meinte erst die würde nicht wirklich zu meinem Kleid passen (als ob mich das interessieren würde), aber nach langer Diskussion durfte ich sie umbehalten. Ich hatte keine Lust auf dieses Interview. Wieso auch? Es werden mir tausende von Menschen zuhören, die ich überhaupt nicht kannte. Und die würden sich doch sowieso nicht für mich, sondern alle für Gwen interessieren, da sie scheinbar die Siegerin dieser Spiele sein wird. Ich meine ein Karriero mit einer Punktzahl von 11 sollte uns allen große Sorgen bereiten. Plötzlich hörte ich Beifall und Charles aus Distrikt 2 kam hinter die Bühne und ich hörte Caesars schallende Stimme aus den Lautsprechern herüberschallen: Und nun aus Distrikt 3, Aglaja Ward.? Die Menge klatschte und Tinke scheuchte mich zur Bühne. Die Scheinwerfer blendeten mich fürchterlich und ich sah nach ein paar Sekunden die bunte Menge die neugierig zu mir hochstarrte. Meine Beine fühlten sich an, als würden sie gleich nachgeben. Und ich setzte mich schnell auf den Stuhl der neben Caesar stand. So nun liebe Aglaja wollen wir mal herausfinden wer du eigentlich bist. Denn das interessiert uns alle brennend.? Ich wollte ihnen jetzt doch nicht meine ganze Lebensgeschichte erzählen. So weit kommt es noch! Doch da fiel mir etwas ein was mein Vater einmal beiläufig mir heimlich zugeflüstert hatte, als wir die Spiele einmal gesehen hatten: Denen geht es nur darum, uns einzuschüchtern und das Kapitol zu unterhalten. Das war es was ich ausprobieren musste: Unterhaltung. Ich versuchte ein unbekümmertes Lächeln aufzusetzen (was mir sehr schwer fiel, da ich all diese Leute am liebsten anschreien würde): Ich denke eher es interessiert sie brennend was ich über Kai erzählen könnte, sollte er sich nicht äußern wollen. Es kommt schließlich selten vor, dass ein Tribut aus Distrikt 3 mit einer Punktzahl von 10 belohnt wird. Oder wie sehen sie das Caesar?? Wow, sie ist schlagfertig, oder wie seht ihr das Leute? Hat sie vielleicht auch ein schlaues Köpfechen??. und da lachte er in die Zuschauermenge, die wieder applaudierte. Er schaffte es wirklich immer die Massen zu begeistern und am besten versuchte ich das auch. Nach dem Gegrinse zu den Zuschauern wendete Caesar sich wieder mir zu (er hätte meiner Meinung nach die ganze Zeit die Zuschauer angrinsen können). Nun ja, ich weiß nicht. Mein Vater meinte immer ich könnte sehr gut Kopfrechnen.? Oh na das finde ich interessant.?, Caesar winkte ganz kurz hinter die Bühne und irgendein Assistent brachte ihm sofort einen Taschenrechner. Ich fragte mich sofort wo er den so schnell herbekommen hatte. So na dann wollen wir dein Gehirn mal auf die Probe stellen.? Er tippte irgendeine Aufgabe in den Taschenrechner ein: So nun gut, was ist 810 mal 203?? Ich überlegte kurz. Stellte mir die Zahlen bildlich vor und verkündete nach ein paar Sekunden das Ergebnis: 164430. Aber ich denke Sie wollen jetzt nicht die ganze Zeit mit mir rechnen.? Da könntest du durchaus Recht haben. Aber es ist schon beeindruckend. Oder was meint ihr Leute??. er lächelte wieder in die Menge, die anfang zu jubeln. Meine Güte so toll war das jetzt nun auch wieder nicht, aber ich ließ es lieber beim Klatschen anstatt ein Ausbuhen zu riskieren. Ok dann

kommen wir mal zu einem ernsteren Thema: Wie steht es mit Kai? Denn wie er bei der Ernte hatte, seid ihr beiden sehr gut befreundet.? Caesar blickte mich neugierig an. Ich hielt kurz die Luft an. Da hatte er mir eine gute Frage gestellt. Waren wir Freunde? Schließlich hatte ich Kai gestern Abend anscheinend die Freundschaft gekündigt. Wenn so etwas geht. Sollte ich lügen und behaupten wir wären die besten Freunde? Denn das waren wir einfach nicht mehr. Er beantwortete keiner meiner Fragen, wenn es darum geht was er in den letzten Jahren gemacht oder wie er die hohe Punktzahl erzielen konnte. Ich hatte das Gefühl, dass er mich bei mindestens der Hälfte seiner gesprochenen Sätze belog. Außerdem hatten wir heute Morgen nicht ein Wort miteinander gewechselt. Sehen so Freunde aus? Damit nicht die kostbare Zeit unnötig verstreicht versuchte Caesar diese Gesprächslücke zu füllen: ?Na anscheinend ist unserer lieben Aglaja dieses Thema etwas zu intim.? Bitte was? Natürlich nicht! Caesar ließ es gerade so stehen als ob ich mich in Kai verliebt hätte und das war natürlich Schwachsinn. Er bedeutete mir viel, aber verliebt? Das konnte ich mir beim besten Willen nicht vorstellen. Ich war zwar noch nie verliebt, aber ich konnte es mir beim besten Willen nicht vorstellen. Ich musste schnell versuchen die Situation zu retten: ?Nein Caesar alles gut.?, ich schaute betreten auf meine Füße. Ich musste sofort irgendetwas sagen. Da fiel mir etwas ein: ?Es ist nur so wir kennen uns nur schon ewig. Gefühlt mein ganzes Leben lang.? ?Ah, das hat jetzt mein Interesse noch mehr geweckt.? Zu meinem Glück. Wahrscheinlich wird Caesar mich jetzt über unsere Kindheit ausfragen. ?Dann muss es dir doch noch unglaublich schwer fallen mit ihm in die Arena geschickt zu werden. Oder wie kommst du mit diesem Gedanken klar?? Ich hasste dieses Interview! Warum musste Caesar jetzt mit dem Thema kommen, wegen dem Kai und ich auseinander geraten sind. Aber ich wusste ich musste schnell antworten: ?Ich weiß es nicht.? Das war die Wahrheit. Ich wusste es wirklich nicht. ?Nun ich denke es wird sich für dich alles zum Guten wenden. Ich wünsche dir viel Erfolg. Aglaja Ward aus Distrikt 3!?, rief er noch in die Menge und hielt meinen Arm in die Luft während sie klatschte. Dann durfte ich endlich die Bühne verlassen.

## Kapitel 20

Das war nicht schlecht. Jetzt wollen wir mal sehen ob unser lieber Kai auch eine so gute Show abzieht. Tinke schien so gut gelaunt wie noch nie, Aglaja du wirst jetzt das schüchterne hochbegabte Mädchen mit der rätselhaften Vergangenheit sein. Ja das gefällt mir. Mit schüchtern kam ich klar, hochbegabt na ja wenn sie meint, aber rätselhafte Vergangenheit? Nur weil ich nicht genau auf Caesars Frage zu Kai geantwortet hatte? Doch nun durfte ich nicht über Tinkes Pläne nachdenken. Kai war nun auf der Bühne und ich wollte wirklich wissen was nun kommt. Aber es lief mal wieder nicht so wie ich es gern hätte. Anstatt dass Caesar sich nun über Kais Vergangenheit erkundigte, unterhielten die beiden sich erst über Essen und dann über Waffen, wobei Kai nicht auf die Frage antwortete welche er für die Beste hielt. Kai wollte offenbar nichts ansprechen, dass irgendwie seinen Plan für die Arena andeuten könnte. Ich wusste nicht so recht was ich eigentlich erwartet hatte. Wahrscheinlich die Antworten auf die vielen Fragen, die mir seit den letzten Tagen durch den Kopf schwirren. Da riss mich die jubelnde Menge aus meinen Gedanken und Kai kam von der Bühne. Ich versuchte ihm zuzulächeln, aber er lief einfach an mir vorbei zu Jess und Tinke. Anscheinend litt er mehr unter dem was ich gesagt hatte, als ich dachte. Oder er wollte einfach nichts mehr mit mir zu tun haben. Aber vielleicht ist das auch besser so. Von 24 Tributen wird nur einer aus der Arena wieder herauskommen und ich hatte meinem Bruder gesagt, ich würde wiederkommen. Auch wenn das bedeuteten würde, dass mich jeden Tag Schulgefühle heimsuchen?

# Kapitel 21

Ich konnte nicht schlafen. Morgen werde ich in die Arena gebracht und ich hatte immer noch keine Ahnung nach welcher Strategie ich vorgehen sollte. Selbstverständlich erst einmal vom Füllhorn weg und Wasser suchen. Das hatten Beete und Jess mir ordentlich eingeschärft. Wir werden eine Minute lang auf den runden Platten stehen, auf denen wir in die Arena hinaufgefahren werden. In dieser Minute haben wir Zeit uns in dem Gelände zurechtzufinden. Aber egal welches Gelände uns nun erwarten wird, eins war mir klar: diese Hungerspiele werden nicht einfach.



## Kapitel 22

Ich zwang mich beim Frühstück so viel zu essen wie möglich, obwohl ich am liebsten gar nichts essen würde. Ich hatte einen schrecklichen Albtraum, in dem ich zuerst Jo und dann Kai tot auf dem Boden gesehen hatte. Vor mir stand Gwen, einen Sperr auf mich richtete. Kurz bevor der Sperr mich durchbohren konnte, bin ich schweißgebadet aufgewacht. ?Was meinst du Aglaja??. alle starrten mich plötzlich an. Jess lächelte mich aufmunternd an und wiederholte ihre Frage: ?Was glaubst du könnte das größte Hindernis in diesen Spielen darstellen??. Ich blickte ganz kurz zu Kai herüber. Er war mein größtes Hindernis, weil ich immer noch nicht wusste was er mir nun genau bedeutet. Aber da dachte ich wieder an meinen Albtraum: ?Ich denke Gwen könnte ein große Gegnerin sein.? ?Unterschätzt nicht die natürlichen Ursachen, an denen ihr sterben könnt. Wenn die Arena eine Sandwüste oder eine Eislandschaft ist, wäre Gwen euer kleineres Problem.?, Beete sah uns eindringlich an. Er hatte Recht ich sollte mich in der Arena vor allem auf mein Überleben und Nicht auf Gwen oder Kai konzentrieren. ?So meine lieben Tribute, ihr müsst los.?, warf Tinke fröhlich in die Runde. Ich erschrak. Konnte eine Minute lang nicht atmen. Dann tippte mir Jess auf die Schulter. Sie umarmte mich und flüsterte mir noch ganz schnell etwas zu: ?Aglaja lass dich nicht von denen einschüchtern, du kannst das genauso schaffen. Und ich habe mein Versprechen nicht vergessen. Wir werden uns alle Mühe geben, um euch beiden zu helfen.? Dann ging ich zu Beete rüber. Er hatte mir in den letzten Tagen unglaublich geholfen und ich war ihm und Jess unendlich dankbar. ?Danke für alles Beete.?, dann umarmte ich ihn. Er lächelte mir aufmunternd zu: ?Die Wahrscheinlichkeit, dass du gewinnst, ist höher als du denkst. Versuche ein Einzelkämpfer zu sein, wie?? ?Die Eule. Das merke ich mir versprochen.? Dann wurden wir von ein paar Friedenswächtern mit unseren Stylisten zu einem Hovercraft gebracht. Während wir zu der Arena flogen, wurden uns unsere Aufspürer in den Unterarm gespritzt. Nachdem wir gelandet waren sind Pavo und ich in einen kleinen Raum mit runder Metallplatte geschickt worden. Auf diese Platte wird man in die Arena hochgefahren. Pavo überreichte mir die Kleidungsstücke, die bei jedem Tribut fast gleich sind. Ich bekam ein graues T-shirt, eine dunkelbraune Lederjacke, eine grau-braune enganliegende Jeans und dunkelbraune Lederschuhe. Man könnte also davon ausgehen, dass es sich bei der Landschaft weder um Wüste oder Tropen noch um Eislandschaft handeln könnte. ?Noch 60 Sekunden!?, ertönte aus den Lautsprechern. Die Kleidung wog nicht viel und man kann sich auch gut darin bewegen. Ich wusste nicht was ich Pavo sagen sollte. Er war etwas nervig gewesen, wie Tinke. Aber er hat mir trotzdem geholfen: ?Danke Pavo. Das hellblaue Kleid war zwar etwas anderes als ich normalerweise trage, aber es war wunderhübsch.? ?Ich sagte ja, dass es toll aussieht. Aber Aglaja ich habe etwas an deiner Eulenmünze geändert.? Er hielt mir meine Münze entgegen, die wie immer an meinem Lederhalsband hing, aber da sah ich die Änderung. Auf der Rückseite, die sonst immer leer war, waren nun zwei gekreuzte Messer und unter denen standen meine Initialen: ein verschlungenes A und W. Ich war völlig überwältigt, dass ich fast verpasste mich auf die Metallplatte zu stellen. Nun konnte ich nicht mehr zurück. ?Viel Glück Aglaja.?, rief mir Pavo zu, dann setzte sich die Platte in Bewegung nach oben. Das Sonnenlicht blendete mich und die Stimme von Kadira verkündete: ?Ladys und Gentleman ich präsentiere ihnen

